

## Epigraphisches.

---

### Zur Verwechslung von d und t.

In Corffens Werk „über Aussprache, Vokalismus und Betonung der lateinischen Sprache“ I, 75 und daher ausgeschrieben bei Schuchardt „der Vokalismus des Vulgärlateins“ I, 119 (welchem Buche wohl jeder mit uns ein paar tausend Beispiele weniger und etwas

positive Gelehrsamkeit sowie eigenes Urtheil mehr wünschte) findet sich zum Beweise der Verwechslung von t und d am Ende auch die Form exead mit Verweisung auf Mommsens Inscr. R. Neapol. 2779. Die bezügliche Inschrift lautet bei Mommsen:

D · M · C · COGITATI · VA

LENTI · MANIP · III · DACIC ·

NATIO · PANN · MIL · ANN · II ·

VIXIT · ANNIS · XXV · NA

TALIS · VICTOR · ET · VALERI

VS · VELOX · EXEAD · H · B · M

Jeder der diese Worte nicht bloß mit körperlichen Augen, sondern auch (ein Verfahren, das sich theils im Allgemeinen, theils besonders bei Inschriften sehr empfiehlt) mit den Augen des Geistes betrachtet, erkennt alsbald, daß EXEAD· weiter nichts ist als Abkürzung für ex eadem, wie denn auch Muratori EX EAD· gibt.

Der begrabene Soldat gehörte zur Flotte und zwar als manipularis quadrirems Dacici, seine Erben waren ex eadem. So nach bildet diese Verbalform exead ein merkwürdiges Gegenstück zu der „Verlängerung hochtoniger kurzer Silben“ in dem Verse

Adeo sic datus altaris fuit ille minister,

welche beleuchtet ist durch W. Schmiß Bd. 17 S. 458 f. dieses Museums. Die Namen Adeodatus, Deusdedit, Deogratias sind im christlichen Alterthum, zumal bei kirchlichen Würdenträgern, ganz gewöhnlich. — Es ist wirklich ein Glück für manche Leute, daß die bekannte Unsitte der Philologen regelmäßig zehn Citate zu bringen, wo eins genügte, durch die ebenso constante Gewohnheit, unter zehn Citaten kaum eins nachzuprüfen, so wirksam neutralisirt wird.